


# Fachforum: Gemeinsam stark im Ganzttag – Chancen für multiprofessionelle Teamarbeit und gemeinsame Raumnutzung

im Rahmen des Kongresses „Ganzttag multiprofessionell gestalten“  
Berlin, 21. März 2024

Anne Gebauer und Nele Groth  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
Fachstelle Bildung – Entwicklung – Raum – Integration – Demokratie (FaBER)

GEFÖRDERT VOM



A white 3D rectangular block is positioned on the left side of the image, set against a solid blue background. The block is oriented vertically and has a slight perspective, with its top and bottom edges receding into the distance. The text is positioned to the right of the block.

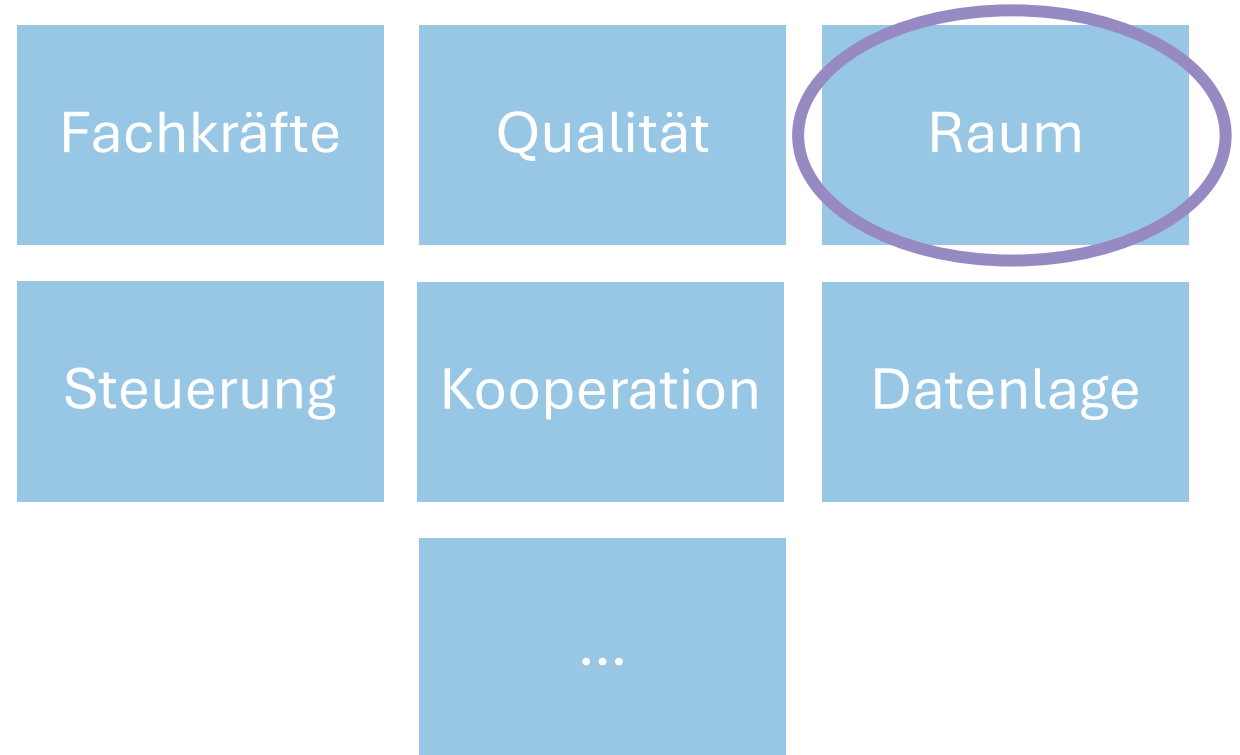
Hallo und  
herzlich  
willkommen!

# Herausforderungen bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs

Der **Rechtsanspruch** auf einen Ganztagsplatz tritt ab **2026** in Kraft. Kommune muss diesen umsetzen.

Die Umsetzung des Ganztagsanspruchs ist mit Herausforderungen verbunden.

**Fokus heute: Raum für ganztägiges Lernen.**



# Einen multiperspektivischen Blick auf Ganzttag werfen ...

## **Erfolgskritische Faktoren kommunaler Bildungssteuerung**

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Fachstelle Bildung – Entwicklung – Raum – Integration – Demokratie (FaBER)

Anne Gebauer und Nele Groth

## **Begleitung kommunaler Prozesse**

i. A. Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Projekt „Ganzttag und Raum“

Nicole Raabe und Maria Isabettini, nonconform

## **Kommunale Umsetzung**

Stadt Frankfurt am Main

Stadtschulamt

Sabine Doerner und Marion Thierbach

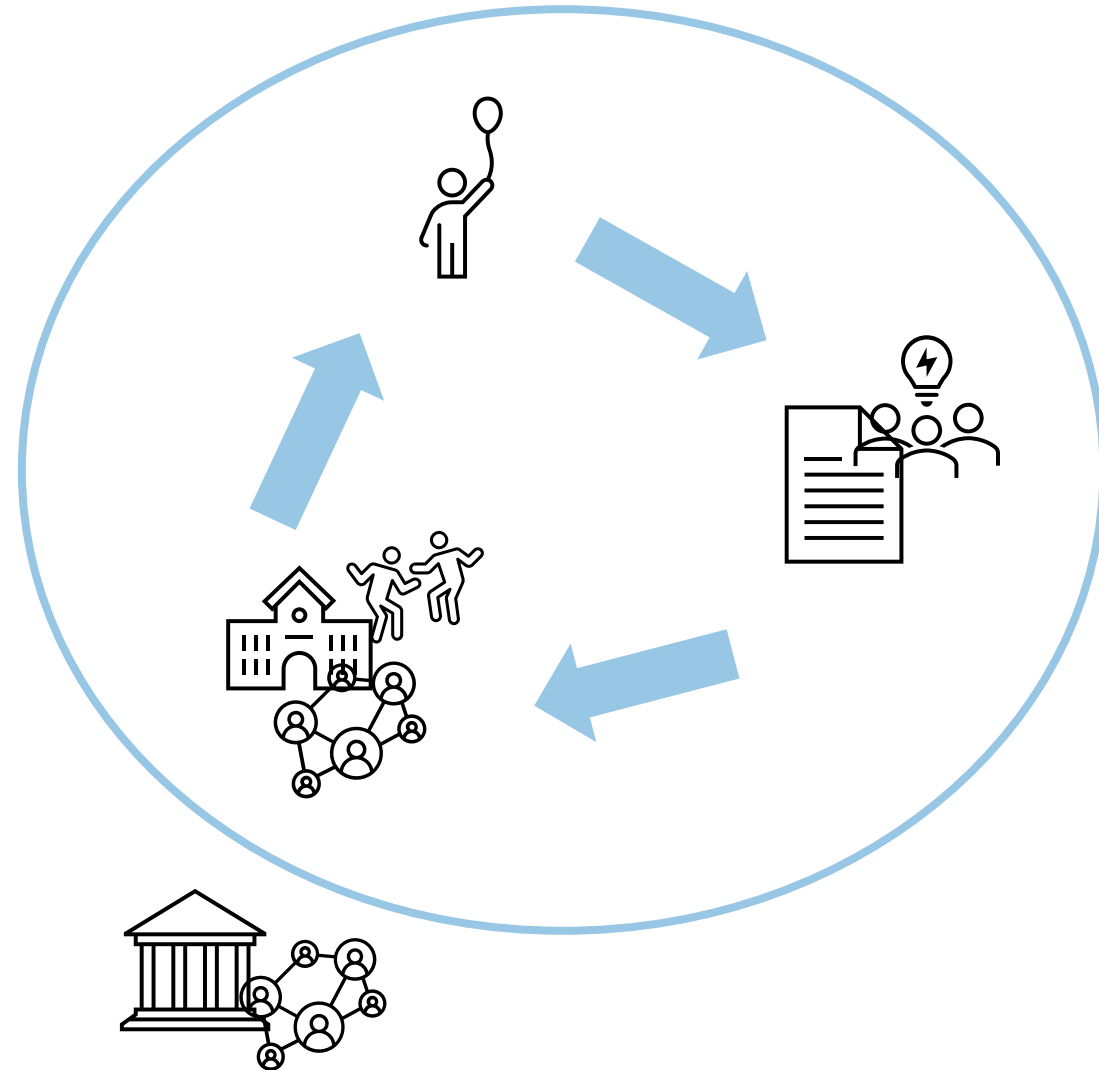
# Vom Kind aus denken

## Form follows function:

Ganztagskonzepte müssen vom Kind aus gedacht werden. Durch **multiprofessionelle Teams** wird ein **multiperspektivischer Blick** auf das Kind ermöglicht.

Neue oder angepasste **(Sozial-)Raumkonzepte** erleichtern die **Umsetzung des Ganztags vor Ort**.

Kommune stellt die **Rahmenbedingungen** für die Umsetzung vor Ort her. Durch entsprechende Raumsettings und die **Spiegelung von Kooperationsstrukturen** auf Verwaltungsebene kann sie die Zusammenarbeit für ganztägiges Lernen unterstützen.

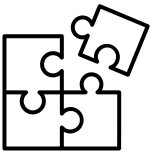


# Ziele des Fachforums

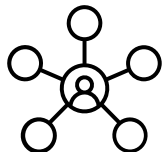
## Nach dem Fachforum ...



... kennen Sie mögliche erfolgskritische Faktoren für die kommunale Bildungssteuerung, die zum Gelingen von Raumkonzepten im Ganzttag beitragen können.



... wissen Sie, welchen Beitrag Prozessbegleitung bei der Umsetzung leisten kann.



... haben Sie konkrete Einblicke in kommunale Praxisbeispiele gewonnen und kennen mögliche Gestaltungsspielräume von Kommune.



... haben Sie Impulse für Ihre eigene Arbeit mitgenommen.

# Wer ist heute hier?

Nehmen Sie an der Umfrage via Mentimeter teil.

Scannen Sie den QR-Code ein

oder

geben Sie den Code **8417 1246** unter  
[www.menti.com](http://www.menti.com) ein.





# Für welche Kommune sind Sie tätig?

127 antworten



102





# Auf welcher Ebene agieren Sie?



Sozialraum / lokale Bildungslandschaft



Schule vor Ort



# Welche fachliche Perspektive bringen Sie mit?



außerschulische Akteur:innen



Wissenschaft



sonstige



# Inhaltliche Einführung: Erfolgskritische Faktoren aus kommunaler Perspektive

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

# Wer wir sind

## Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

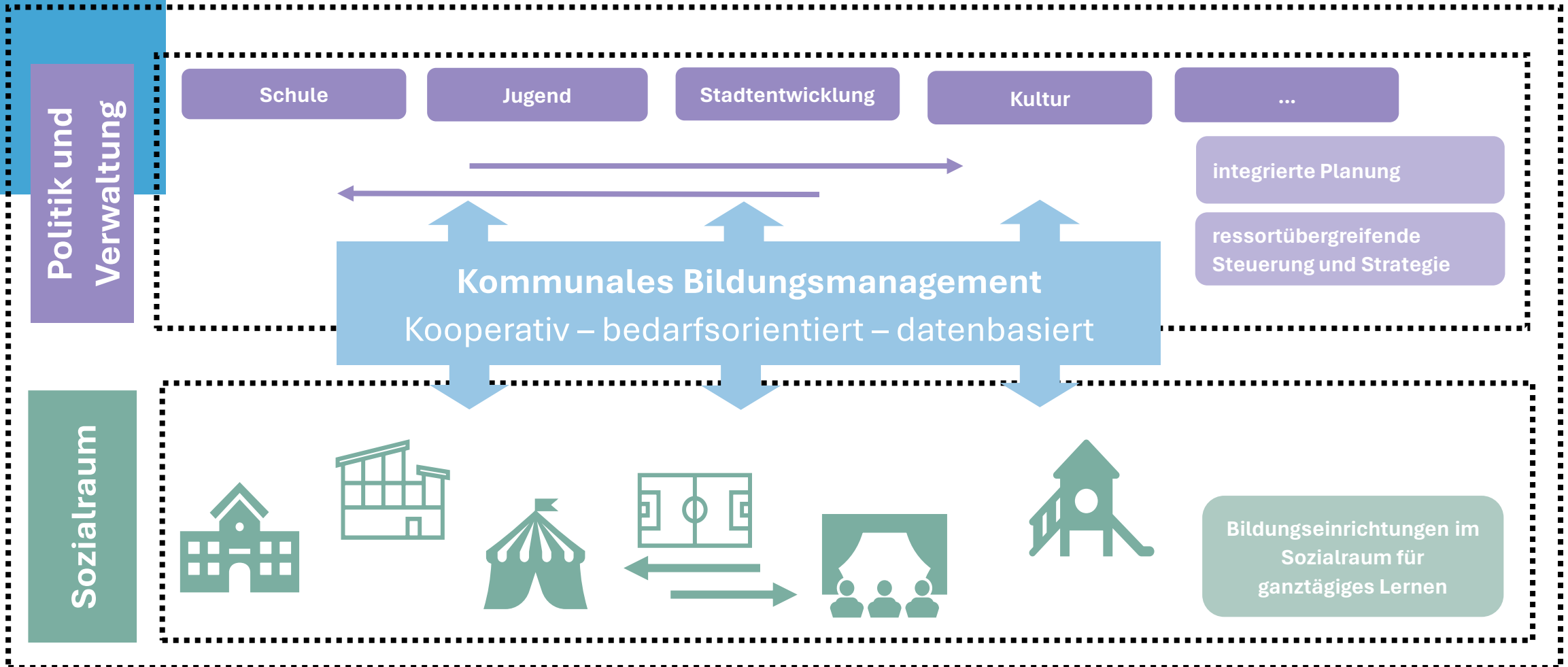
Die DKJS setzt sich seit 1994 für den **Bildungserfolg** und die **Teilhabe junger Menschen** in Deutschland ein.

Gemeinsam mit Förder:innen und Partner:innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft entwickelt und verwirklicht die DKJS **Programme als Antworten auf aktuelle Herausforderungen im Bildungssystem.**

Wir greifen u. a. auf Erfahrungen aus **10 Jahre Transferinitiative** zurück, d. h. Erfahrungen aus der Unterstützung beim Aufbau / der Weiterentwicklung eines **datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements** (DKBM).

Seit dem 1. Februar 2024 setzt die DKJS die **Fachstelle Bildung – Entwicklung – Raum – Integration – Demokratie (FaBER)** um.

# Datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement (DKBM) als Handlungsansatz in Kommunen



# Erfolgskritische Faktoren für ganztägige Bildungs- und Lernräume in multiprofessioneller Kooperation



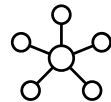
Strategische Ziele erarbeiten



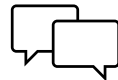
Datenbasis schaffen



Kooperation in Verwaltung stärken



Kooperation im Sozialraum stärken



Kommunikation und Commitment



Beteiligung der Nutzer:innen

# Strategische Ziele erarbeiten



- **Langfristige Ziele** für den Ganzttag müssen **ressortübergreifend** formuliert werden: Ein **gemeinsames Verständnis** aller relevanten Akteur:innen und die Entwicklung strategischer Ziele ist die Voraussetzung für einen gelingenden Ganzttag. Dies sollte in einer kommunalen **Gesamtstrategie oder -konzept** festgehalten werden.
- Davon ausgehend können **Raumbedarfe** bestimmt und **in die kommunale Gesamtstrategie aufgenommen** werden. Es werden perspektivisch **standardisierte Verfahren** und kommunale Handlungsempfehlungen abgeleitet, sodass ein sicherer Rahmen für weitere Projekte entstehen kann.

# Datenbasis schaffen



- Für eine effiziente und bedarfsorientierte Raumnutzung, braucht es einen umfassenden Überblick über **Raumpotentiale sowie den Zustand der Räumlichkeiten**. Um Raum und Bedarfe des Ganztags zusammenzubringen, muss die Kommune wissen, wer gerade was benötigt.
- Das **Bildungsmonitoring und die Schulentwicklungsplanung** bieten eine Grundlage, um wichtige Ausgangs- und Bedarfslagen zu erfassen.
- **Sozial- und kleinräumig** differenzierte Betrachtungen unterstützen dabei, unterschiedliche Bedarfe in den Blick zu nehmen und verschiedene Lösungsoptionen zu entwickeln.

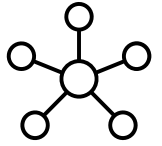


# Kooperation in Verwaltung stärken



- Die gemeinsame Umsetzung des Rechtsanspruchs braucht eine **Zusammenarbeit** verschiedener Ämter (Schule & Jugend) **auf Augenhöhe**.
- Durch die Versäulung der Verwaltung haben Ämter oder Fachbereiche meist unterschiedliche Ziele oder Ziellogiken. Kooperative Strukturen helfen, diese aneinander anzunähern. Dafür müssen **Kommunikations- und Kooperationsstrukturen** (weiter-)entwickelt werden.
- Kooperation bedarf immer auch **Koordination mit klaren Verantwortlichkeiten**. Somit braucht es eine zentrale, hauptamtliche Ansprechperson, die den Überblick über Projekt und Akteur:innen behält.

# Kooperationen im Sozialraum stärken



- Schüler:innen wünschen sich Angebote jenseits des Schulgebäudes. Der Sozialraum bietet **neue Perspektiven** und viel **ungenutztes Potenzial**, das in den Ganzttag integriert werden kann.
- Angebote ganztägigen Lernens müssen nicht nur in Schule, sondern können auch in geeigneten Räumlichkeiten im Sozialraum stattfinden. Das entlastet die Raumsituation im Schulgebäude und trägt zum **lebensweltorientierten Lernen** bei.
- Die **Beteiligung relevanter Akteur:innen** aus dem Sozialraum in die Entwicklung des Ganztagsangebots ist zunächst ressourcenintensiv, langfristig gesehen erhöht es die Qualität und entlastet die schulischen Akteur:innen.

# Kommunikation und Commitment



- Die Kommune ist dafür verantwortlich, Vorhaben und Notwendigkeiten transparent zu machen und ihre Relevanz zu klären. Auf dieser Grundlage kann sie in **konstruktive Aushandlungsprozesse** mit den beteiligten Akteur:innen gehen.
- Durch **transparente Kommunikation** können Konflikte bearbeitet und Lösungen gefunden werden, die alle relevanten Akteur:innen mittragen.
- Ein hohes **Commitment** der politischen Ebene stärkt das Zusammenwirken verschiedener Ämter und Abteilungen.
- Bei kreativen Nutzungsvarianten wie Zwischen- oder Umnutzungen für ganztägiges Lernen muss der juristische Rahmen, etwa durch **Kooperationsvereinbarungen und Sondernutzungssatzungen**, neu gestaltet werden.

# Beteiligung der Nutzer:innen



- **Kinder und Jugendliche sowie Eltern und pädagogisches Personal** sollten in die inhaltliche und räumliche Gestaltung von Ganztage eingebunden werden, um Räume nah an den Bedarfen auszurichten.
- Zunächst mögen Beteiligungsprozesse und Befragungen der Nutzer:innen sowie der Akteur:innen im Sozialraum zeitintensiv sein, doch langfristig wird die **Identifikation** mit dem Lernraum erhöht und die **Akzeptanz** steigen. So muss **weniger nachgesteuert** werden.
- Neue **Kommunikationsstrukturen** entstehen, die bei der späteren Weiterentwicklung genutzt werden können. Verfahren und Aushandlungsprozesse beschleunigen sich so.

# Erfolgskritische Faktoren für ganztägige Bildungs- und Lernräume in multiprofessioneller Kooperation



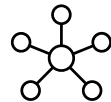
Strategische Ziele erarbeiten



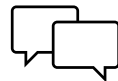
Datenbasis schaffen



Kooperation in Verwaltung stärken



Kooperation im Sozialraum stärken



Kommunikation und Commitment



Beteiligung der Nutzer:innen




Gemeinsame Prozesse durch  
Begleitung

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

# Kommune als Gestalterin

Stadtschulamts Frankfurt am Main



**Dialog: Ihre Fragen, Ihre Perspektiven**



**Maria Isabettini**, nonconform, im Auftrag der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft,  
Projekt „Ganztag und Raum“

**Nicole Raabe**, nonconform, im Auftrag der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft,  
Projekt „Ganztag und Raum“

**Sabine Doerner**, Stadt Frankfurt am Main, Stadtschulamt

**Marion Thierbach**, Stadt Frankfurt am Main, Stadtschulamt

**Nele Groth**, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Fachstelle Bildung – Entwicklung –  
Raum – Integration – Demokratie (FaBER)

**Anne Gebauer**, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Fachstelle Bildung – Entwicklung –  
Raum – Integration – Demokratie (FaBER)

**DANK**

## **Anne Gebauer**

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
Fachstelle Bildung – Entwicklung – Raum – Integration – Demokratie (FaBER)  
Referentin  
Anne-Kathrin.Gebauer@dkjs.de  
030 / 257 67 6832

## **Nele Groth**

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
Fachstelle Bildung – Entwicklung – Raum – Integration – Demokratie (FaBER)  
Referentin  
Nele.Groth@dkjs.de  
040 / 380 71 5344

D

A

N

K

E